

Landeskulturrenten. Es wurde schon früher darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Ablösung der Landeskulturrenten empfiehlt, solange nur eine Aufwertung nach 15 v. H. zulässig ist. Unsere Anregung sind dem Vernehmen nach viele Rentenstiftige gefolgt. Da aller Vorwürfe noch in nächster Zeit eine höhere Aufwertung zugelassen werden wird, steht zur vorliegenden Ablösung der Renten nur noch eine kurze Spanne Zeit zur Verfügung. Wer noch nicht abgestoßen hat und die jetzige günstige Gelegenheit dazu wahrnehmen möchte, kann bei der Landeskulturrentenbank (Dresden-R. 6, Witterstraße 3) nach der Höhe des Ablösungs Kapitals anfragen. Dabei hätte er die Beträge und Nummern seiner Landeskulturrenten sowie das Grundbuchblatt anzugeben und das Poststück für die Antwort beizufügen.

Ein astronomisches Ereignis ersten Ranges steht in diesem Sommer bevor. Im Monat August wird der Nachbarplanet Mars unserer Erde so nahe kommen, wie dies in den nächsten 50 Jahren (bis zum Jahre 2003) nicht wieder der Fall sein wird. Alle bedeutenden Sternwarten der Welt rüsten sich, um während der Augustwochen die günstigste Stellung des Mars zu einer genaueren Erforschung seiner Oberfläche zu bemühen.

Sora. (Jungd o.) Am 11. d. M. hielt die Gesellschaft Kropshausen im biesigen Gasthof ihren Gesellschaftsabend ab. Außer den zahlreich erschienenen Brüdern nahmen auch Gäste daran teil. Referendar Heger (Wilsdruff) gab einen Überblick über die Vor- und Nachteile der deutschen Verfassung. Großmeister Kahr vereidigte nach morgigen Worten zwanzig Brüder. Mit dem Gesang des Ordensliedes wurde der Abend beendet.

Gauturnfest in Meißen.

Gauturnfest war die Leistung, die der Turnausschuß für 1924 auf die Jahresarbeit ausgegeben hatte. Wiederhol in allen Vereinen, trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, die in dem Kreise der Turnerwelt herrschte, löste diese Leistung aus. Überall fand erste Arbeit ein, um den Wettsieg mit Ehren zu bestreiten. Nun war der festliche, arbeitsreiche Tag gekommen. Schon am Sonnabendvormittag begann sich reges Turnerleben in den festlich geschmückten Meißner Straßen zu zeigen. Das Fest selbst eröffneten die Kinder Meißens. Freudig bewegt und stolz erhoben waren sie sich der Bedeutung ihrer Arbeit bewußt. Jubelnd von der Bevölkerung begrüßt, jubelten lachende Kindergesichter ihnen allenhalben zu. Und Welch erhabenes Bild boten die Vorführungen auf dem Festplatz. Wie strahlten freudig die Augen, wie waren sie mit Herz und Sinn bei ihren Aufgaben, um der freudigen Menge ihr ganzes Können, aber auch ihre ganze Innerlichkeit für ihr Tun zu bieten. Der stürmische Beifall ist ihnen aber nicht nur Lob für ihre Mitarbeit, nein, er wird ihnen ein Ertragsbleiben fürs ganze Leben. Nun belebten die Mannschaftsstämper den weiten, grün umrahmten Festraum, der überstulpt von Sonnenläng zur Aufblütung aller Kraft und Selbstsucht reiste. Hei, wie schwangen und sprangen die lebhaften Gestalten, wie slogen im hohen Bogen die Eisenflügel, mit welcher Geschwindigkeit lauschten die Läufer auf den prächtigen Bahnen dahin. Bis zur Dunkelheit regte dieses wettbewerbliche Treiben die Zuschauer an, freudig besonders Leistungen anerkennend. Dann folgte im dichtenfeinen Scale der Geipelburg der Begegnungstag. Mustergültig hatten die Meißner zusammengestellt und mustergültig wurde es geboten, Gesänge, Ansprachen des Herrn Oberstudienrat Ruppert, dem Stadtoboberhaupt, von den Turnern und den Turnern. Das war lauteres Gold für die große, große Menge, die brausenden Beifall spendete, den Mitwirkenden zur Anerkennung und freudigen Erinnerung. Aber auch den mit Ehrenurkunden vom Kreis und Gaue geehrten verdienstvollen Mitarbeiter Tausche und Hilbrand wird diese Umrahmung ein bleibendes Andenken und eine besondere Anerkennung ihrer Wirksamkeit im Hause sein. Dann wogte noch lange frohe Feststimmung entlang der engen Gassen und mancher wird nicht die Stube gefunden haben die er erlebte. Schon bald nach Morgenraupe begann neues Leben. Auch die Turner waren bald wieder auf dem Platz zur ersten Anspannung aller ihrer Kraft. Im flotten Wechsel nahmen die Römer ihren Fortgang. Mit wenig Abstand eilten die ersten der 3000-Meter-Staffel hinter dem Staffellauf dem Sieg zu, im freien Spiel der Kräfte, im glühenden Jugendmut. Der Festplatz läßt sich mit erwartungsfrohen Zuschauern, mit arbeitsfreudigen, trockenem Gestalten, sei es zum Kampf, sei es zu gerechter, klarer Beurteilung der Leistungen. So sollte im Sonnenläng der Vormittag dahin. Die Strohnen füllten sich, Sang und Marschmusik durchdröhnten die Straßen und plötzlich setzte sich der Feierzug in Bewegung. In guter Ordnung, festem Schritt zogen die prächtigen Gruppen durch die Stadt, freudig Gut-Hell-Kufe erhallten. Da hörte vom Turme im ersten Klange der Glöde Ton, die Gedanken zurückwanden auf die schweren Opfer, die dem Vaterlande gebracht wurden. „Ah, hatt einen Kameraden“. In stummer Träume lenkten sich die Gedanken; dann geht zurück zur Gegenwart und bald begrüßte die vieltausendförmige Menge den Feierzug auf dem Festplatz. In guter Ordnung, strammen Schrittes zog der lange, reich mit Fahnen bedeckte Zug, von den Götteln stürmisch begrüßt, vorüber. Wege 5000 Turner zogen in 10 Säulen über den weiten Platz und von Leidung zu Leidung fleigerte sich die Wirkung der überschwellenden Bilder, die die allgemeinen Freilüungen entrollten. Nun füllte den grünen Kampfplatz ein wechselseitiges Leben und Treiben, wie es das Vereinsleben erfordert. Hier Freilüungen, da Geräteturnen, dazwischen Lauf, Stoß und Sprung und unten in der tiefen Blut der Wagemut breiter, die sich das Wasser zur Gefunderhaltung erlösen haben. So kommt der Abend heran und überall darrten Turner und Gäste auf die Ergebnisse des Tages.

Unterdessen unterhielten die Spieler mit Faust- und Handballspielen die Menge und eine Abteilung des Frisch auf, Meissen durch eine durchaus fröhliche Vorführung, die freudige Anerkennung fanden. An der Tribüne sammelte sich alles. Der Gelangweilte-Hopotrone ließte die Siegerverkündigung ein. Gouvernentwart Wächtmann dankte allen, die für das Gelingen mit Liebe und Hingabe gearbeitet hatten, und verkündete wer den Eichenkrantz errungen. Gouvernentwart Seifert hob am Ende des Festes nochmals die Ziele der Deutschen Turnerschaft hervor und dankte allen, insbesondere den Meißnern, dem Stadtrat und Stadtvorordneten auch für die gesetzten Plakette. Nach dem Gefange des Niederröhrischen Danzbaums des Tages.

Wetterbericht.

Wollig bis zeitweise heiter, dabei Neigung zu vereinzelter geringfügigem Strichregen, mögliche, zeitweise böige westliche Winde, gemäßigte Temperaturen.

Sachsen und Nachbarschaft

b. Schepnitz. (Jungd o.) Am 10. Juli wurde hier im „Deutschen Haus“ eine Ortsgruppe des Jungdeutschen Ordens gegründet. 23 Angemeldete wurden in feierlicher Weise verpflichtet, allzeit „freudeutsch“ zu sein. Die Feier, eine solche war es, machte einen tiefergreifenden Eindruck, besonders doch neben jugendlicher Begeisterung das bedächtige Alter im grauen Haar das

Gebünnis ablegte. Die Veranstaltung stärkte in den Teilnehmern die Hoffnung auf Genesung Deutschlands. Neuammeldungen verheißen ein Wachstum der neuen Ortsgruppe.

t. Liebenthal. (Ertrunkene.) In einem unbewachten Augenblick stürzte im benachbarten Bonnewitz ein 2½-jähriges Kind in den Dorsteich und ertrank. Trotz sofortiger Wiederbelebungsversuche konnte der herbeigerushene Arzt nur den Tod des Kleinen feststellen.

Sebnitz. (Kreuzottern.) Am Donnerstag fand ein bisheriger Einwohner, der den Kreuzottern besonders nachstellt, bei Endlers Huße eine Kreuzotter mit zehn Jungen, die er unbeschädigt mache. Er hat im Laufe des Sommers bereits eine größere Anzahl dieser Tiere gefangen.

h. Bischofswerba. (Die letzte Fahrt.) Die altangesehene Firma Hermann & Sohn, Bischofswerba, verlor ihren toträtschigen Mitinhaber Erich Grohmann-Hermann, der auf einer Eisenbahnfahrt von einem Gebirgssturz betroffen wurde und demselben erlegen ist. Der Besitzer hat sich um seine Vaterstadt hochverdient gemacht, er war außerdem Vorsitzender der öffentlichen Industriellen und Handelsräte in der Abteilung für Straßschäden des Landgerichts Bautzen.

Großenhain. (Urnenfund.) In einer Sandgrube in Biebrach stieß man beim Graben auf eine Urnenstätte. Um eine große Urne waren einige kleinere Urnen und auch Tränentrügeln gruppiert. Leider waren die Urnen, da sie nur etwa 30 Centimeter unter der Erdoberfläche lagen, fast völlig zu Scherben gegangen. Die Urnenstätte war durch daraufgelegte große Steine abgedeckt. In der dortigen Gegend sind vor einiger Zeit bereits Urnenfunde gemacht worden.

Chorentriebsdorf. (Von einer Kreuzotter gebiss.) Beim Pilzjucheln wurde ein junger Mann von einer Kreuzotter in die Hand gebissen. Nach Anlegung einer Knebelbinde wurde er in das Thumer Krankenhaus gebracht.

Stollberg. (Ein seltsames Wurzelbild.) Der „Stollberger Anzeiger“ meldet aus Lugau: An die Siegfried-Sage erinnert hier ein seltsames Wurzelgebilde der alten Riesenbuche am Pfarrgrundpaß des Erzgebirgischen Zweigvereins Lugau und Umgebung. Dort sieht man von der den mächtigen Stamm umgebenden Rinde, den Bild nach Osten gewendet, einen großen vogelähnlichen Kopf, ähnlich dem eines riechbaren Putten. Zwischen dem Ober- und Unterschnabel ist sogar durch eine gerade fingerstarke, kleinere Wurzel eine Zunge im Schnabel zu sehen. Nach Norden zeigend, spreizt sich eine Riesenklau mit ausgreifenden Krallen aus. Weiter ist auch ein Schwanz und Seiten wie von einem ungeheuren Lindwurm vorhanden. Alles in allem eine sehr wertvolle Merkwürdigkeit.

Zwickau. (Vergnünglos.) Im Bahnhofsbach des Erzgebirgischen Steinlohnbauvereins verunglückte durch unerwarteten Gesteinsniedergang ein Bergarbeiter tödlich, ein anderer lebensgefährlich.

Borna. (Das Geständnis des Räubers.) Vor Jahren war an dem Hirscherchen Ehepaar in Wohra ein Raubüberfall verübt worden. Als mutmaßlicher Täter war damals der Dachdecker Max Uhlemann aus Frohburg verhaftet, später aber wieder freigelassen worden. Seither hat Uhlemann gestanden, den Überfall zusammen mit einem inzwischen verstorbenen Grubenarbeiter ausgeführt zu haben.

Leipzig. (Komunistischer Überfall auf einen Turnverein.) Am Freitagabend hielt eine Riege vom Allgemeinen Turnverein Leipzig-Schönesfeld in ihrem Vereinslokal eine Versammlung ab. Möglicher drangen dreißig Kommunisten, die mit Knüppeln bewaffnet waren, in das Lokal, ein und machten sich daran, das Protokollbuch zu beschlagnahmen und jeden einzelnen Turner einer körperlichen Untersuchung zu unterziehen. Da die Turner sich das nicht gefallen ließen, entlud eine Schlägerei, in deren Verlauf eine Anzahl Turner schwer verletzt wurde. Ein Turnwart mußte befnisslos vom Platz getragen werden. Die herbeigerushene Polizei nahm acht der Rädelsführer fest und brachte sie in Gewahrsam.

Briefe unserer Leser

Strassenstaubplage.

Besonders die Anlieger der Meißner Straße werden es freudig begrüßt haben, als am vergangenen Donnerstag der neue hädische Wallerwagen seit Jahren das erste Mal wieder den Straßenstaub energetisch zu Leide rückte. Die Mehrzahl der Anlieger schätzt sich der zuverlässlichen Erwartung hin, daß des östlichen der Sprengwagen, vor allem aber, wenns not tut, in den Dienst der Straßenstaubabschärfung gestellt werde. Zwischenzeitlich dürften sich die hochgespannten Hoffnungen bei den meisten in Befinden verwandelt haben. Ledermann weiß, daß die hundertmäßige Stütze die Staubbildung besonders begünstigt. Hinreichend bekannt sein dürfte auch die Schädlichkeit des Straßenstaubes. Wer kennt nicht die Demuthungen der Ärzte und Hygieniker in der Frage der Straßenstaubbelästigung? Wenn man weiter bedenkt, was alles in den letzten Jahren über die Verbreitung infektiöser Keime, vor allem der Tuberkelbazillen durch den Staub und eingetrockneten Auswurf geschrieben worden ist, erkennt man erst die großen Gefahren, in die man sich und seine Angehörigen begibt, wenn der Straßenstaub in die menschlichen Atemhöhlen eingeschleppt wird. Diesen Gefahren ist die Meißner Straße, soweit sie ungeplastert ist, in besonders hohem Maße ausgesetzt. Es ist unglaublich, welche Mengen von Staub bei anhaltender Hitze sich auf der Meißner Straße bilden und dort lagern. Wer dies als Unreinigung ansieht, braucht sich doch um keinen Preis zu begeben. Göt bald wäre er der unwirtlichen Gegend entflohen. Denn dort sonnte er sich, wie der an und für sich sehr rege Fahrt- und Autoverkehr gerade auf dieser Straße minutenlang, zumal bei Windstille, in Wolken von Staub gehüllt war. Unter solchen Umständen ist's unmöglich, auch für nur kurz Augenblick ein Fenster zu öffnen. Dadurch ist manchen, insbesondere älteren Leuten, denen das Gehen bei der Hitze Beschwerden macht, der einzige Sonntagsgenuss, „etwas zum Fenster hinauszugehen“, vereitelt worden. Und doch, frische, reine Luft tut uns allen gut. Es liegt im Interesse der Volksgesundheit, daß hier Wandel geschaffen wird, zumal der Einwand, es fehle an Spengelmöglichkeit, illusorisch geworden ist. Die Anliegerchaft der Meißner Straße erwartet, daß nunmehr eine energische Bekämpfung der Staubplage vorgenommen wird. Daß dies Sache der zuständigen Stellen ist und sogar einen Teil der öffentlichen Wohlthat ausmacht, braucht nicht besonders betont zu werden. Hauptsächlich tragen diese Zeilen dazu bei, daß ein Teil der Wilsdruffer Einwohnerschaft zufünftig bezüglich der Staubplage nicht mehr in der Weise vernachlässigt wird, wie es seit Jahren schon immer der Fall gewesen ist.

Einer für alle.

Börse - Handel - Wirtschaft

Die Berliner Devisenbörse blieb am Sonnabend, den 12. Juli, geschlossen, so daß amtliche Devisennotierungen nicht erfolgten.

Amelicher Schlachtviehmarkt. Berlin, den 12. Juli. Auftrieb: 2754 Künder (darunter 761 Bullen), 638 Ochsen, 1367 Kühe und Hirsche, 1400 Kübler, 7407 Schafe, 8883 Schweine, 7 Ziegen, 21 Schweine aus dem Ausland. Preise: Ochsen a) 32—41, b) 32—35, c) 27—30, d) 23—26; Bullen a) 34—36, b) 30—33, c) 25—28; Kühe und Hirsche a) —, b) 33—41, c) 27 bis 31, d) 20—25, e) 18—17; Kübler 23—27; Kübler a) —, b) 60—65, c) 50—55, d) 38—45, e) 20—38; Stallmautstiere a) 38 bis 45, b) 25—35, c) 15—20; Weidemastkühe 37—42; Schweine a) —, b) 59—60, c) 56—58, d) 54—56, e) 50—52, f) 48; Sauen 50—55; Ziegen 15—20. Marktverlauf: Bei Kündern, Schweinen und Schweinen ruhig; bei Külbären ziemlich glatt.

Ergebnis der Lederenquete. Die auf Wunsch des Reichswirtschaftsministeriums eingesetzte Kommission zur Untersuchung der Verhältnisse in der Leberwirtschaft hat festgestellt, daß sich sowohl die Häute wie auch die Lederpreise nicht unter, sondern über Friedenspreis bewegen, was bei der Beurteilung der Schuhpreise berücksichtigt werden muß.

Prozentuale Erhöhung der Zellstoffe? Der Reichswirtschaftsamt wird sich demnächst mit Holländerungen beschäftigen. Der vorliegende Entwurf sieht eine Erhöhung der Zellstoffe um 80 % gegenüber den Sägen des alten autonomen Hollands vor, und zwar u. a. für folgende Hollardpositionen: Kunsseife, Seidenzwirn, Wollgarn, Wollgewebe, Baumwollseide, Baumwollzwirn, rohe Baumwollgewebe, Wirk- und Reststoffe, Handschuhe, Strümpfe, Soden, Unterleider aus Baumwolle, baumwollene Woll- und Restwaren, geschnitten oder abgezäht gearbeitet, Leinen-, Hans- und Türgarn sowie dicke Gewebe aus diesen Spinnstoffen. Eine Erhöhung von 30 % wird vorgeschlagen für die festen Säge für das Zwirnen und Ausstricken der Garne und Gewebe. Die Holländerungen sollen einen Ertrag für die noch bestehenden Einfuhrverbote darstellen.

Amtliche Preise an der Berliner Produktenbörse

Getreide und Ölfäden je 1000 kg. sonst je 100 kg.

In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.

	12. 7.	11. 7.	12. 7.	11. 7.
Weiz., märl.	150-156	144-149	Weizl. f. BrL	8,7
mittels.	—	—	Roggl. f. BrL	8,1-9,2
Rogg., märl.	184-142	181-140	Rogg.	230-240
pommerscher	—	—	Reinsoat	310
westpreuß.	—	—	Bitter.-ErbL	19-20
Futtergerste	186-145	121-140	f. Speisererb.	18-15
Braunerste	148-158	148-155	Futtererbäden	12-18
Hofz., märl.	131-142	128-139	Belutschien	12-18
pommerscher	—	—	Auerböden	12-18
westpreuß.	—	—	Widen	13-14
Weizenmehl	p. 100 Ril. sr.	22-24,7	Rupin., blaue	9-10
Vln. br. inst.	p. 100 Ril. sr.	21,5-24	Rupin. gelb	14-16
Sac. (seinst.)	—	—	Scradella	—
Wet. n. Rot.	22-24,7	21,5-24	Rapsblüten	9,8-10
Roggemehl	p. 100 Ril. sr.	—	Erodenschl.	7,8
Vln. brutto	p. 100 Ril. sr.	—	w. Zuckern.	17-17,5
inll. Sac	20-22,5	19,5-22	Lorijn. 30/70	16,5-17
			KartoffessL	19,5-20
				19,5-20

Berliner Produktenbörse von heute, dem 14. Juli.

Weizen 15,60—16,20; Roggen 13,90—14,00; Sommergerste 15,20—15,40; Wintergerste 14,40—15,00; Hafser 13,70—14,60; Weizenmehl 2233,00—26,00; Roggenmehl 21,00—24,00; Weizenkleie 8,80; Roggenkleie 9,10—9,20; Raps 240—245.

Dresdner Produktenbörse von heute, dem 14. Juli.

(Noch nicht eingetroffen.)

Dresdner Schlachtviehmarkt von heute, dem 14. Juli.

(Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.)

Auf- trieb	Wertklassen	Preise f. 1. Jhd. in Goldmark für Lebendgew.

<tbl_r cells="3" ix="3" maxcspan="1" maxrspan="1" usedcols="3